

Theaterpädagogische Begleitmaterialien zu "Quakalulubaby"

Methoden: Karin Stifter, Illustrationen: Jo Proksch, Ausmalfiguren: Andrea Gergely



Mit Tipps und Impulsen zur
Sprachförderung

Die Sage vom Donauweibchen ist die Grundlage für das Stück „Quakalulubaby“. Rund um das **sagenumwobene Wien** gibt es noch viel mehr Geschichten zu entdecken. Vielleicht wollt ihr ja die Statue des Donauweibchens im Stadtpark besuchen?

Eine ganz wichtige Rolle im Stück spielt **das Wasser**. Es ist einerseits Lebensraum für Nixen, Frösche, Sumpfröten und andere Tiere, aber andererseits auch eine potentielle Gefahr. Dann nämlich, wenn ein Hochwasser zu Überflutungen führt. Wie wichtig ist das Wasser in unserem Alltag?

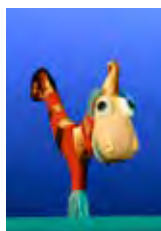
Ganz tief unten in der Donau streiten sich im Theaterstück die Nixenkönige. Warum sie streiten, wissen sie selbst nicht mehr. Trotzdem schickt der eine dem anderen aus blinder Wut ein gefährliches Hochwasser. **Unsere Gefühle** veranlassen uns manchmal dazu, etwas zu tun, das anderen weh tut. Wie können wir mit unseren Gefühlen umgehen?

GL= Gruppenleitung

Sagenumwobenes Wien

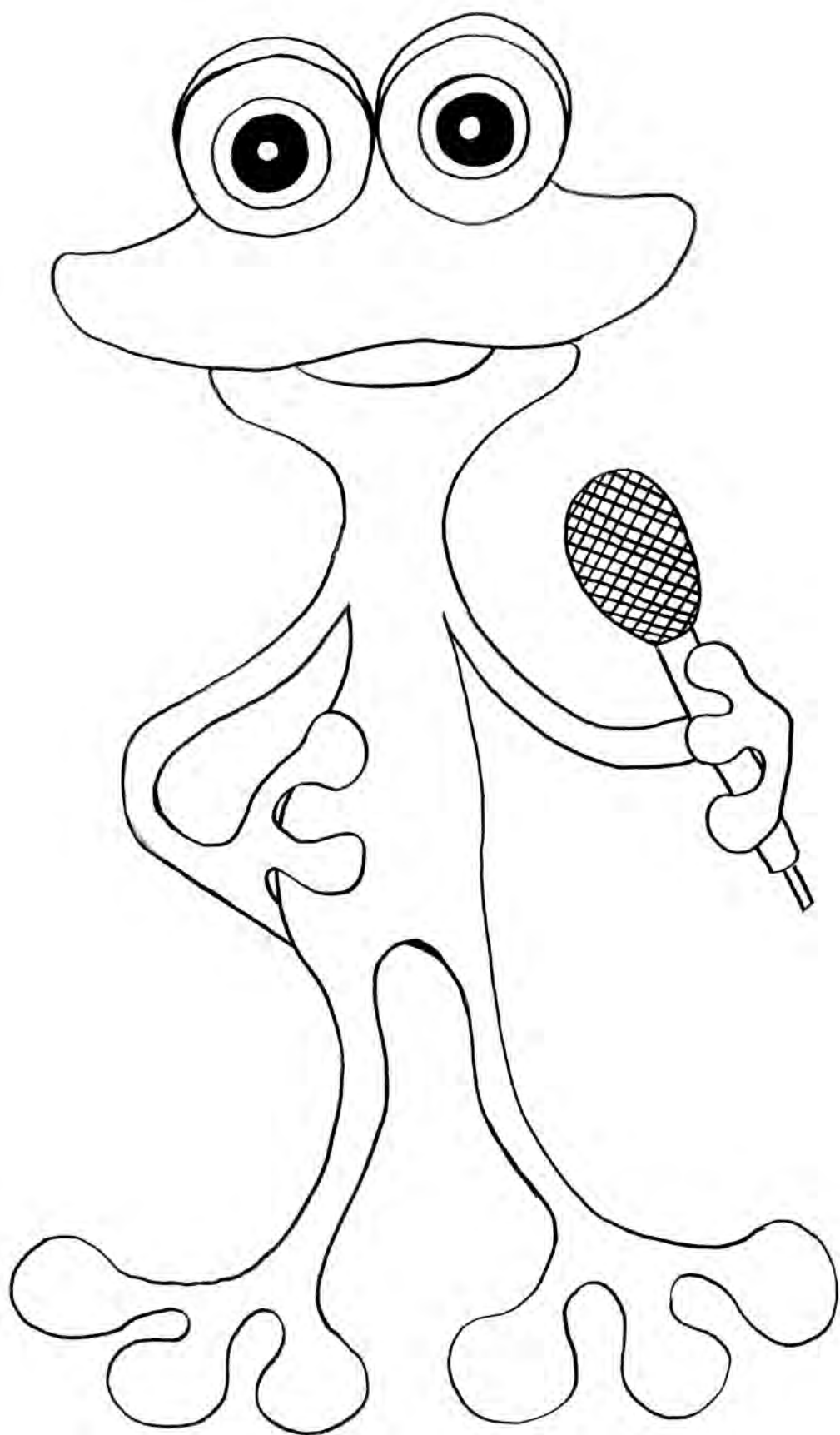


Das Wasser



Unsere Gefühle







Early literacy
Pragmatik: Geschichten erzählen/hören

Sagenumwobenes
Wien



Wien - Stadt der Sagen & Geschichten

Das Stück „Quakalulubaby“ ist inspiriert von der Sage vom Donauweibchen. Dieser berühmten Sagenfigur ist sogar eine Statue im Stadtpark gewidmet. In und um Wien gibt es noch mehr Orte und Wahrzeichen mit Bezug zu Sagen und Mythen. Wir wollen die Geschichten und die Orte suchen!

Was wissen wir?

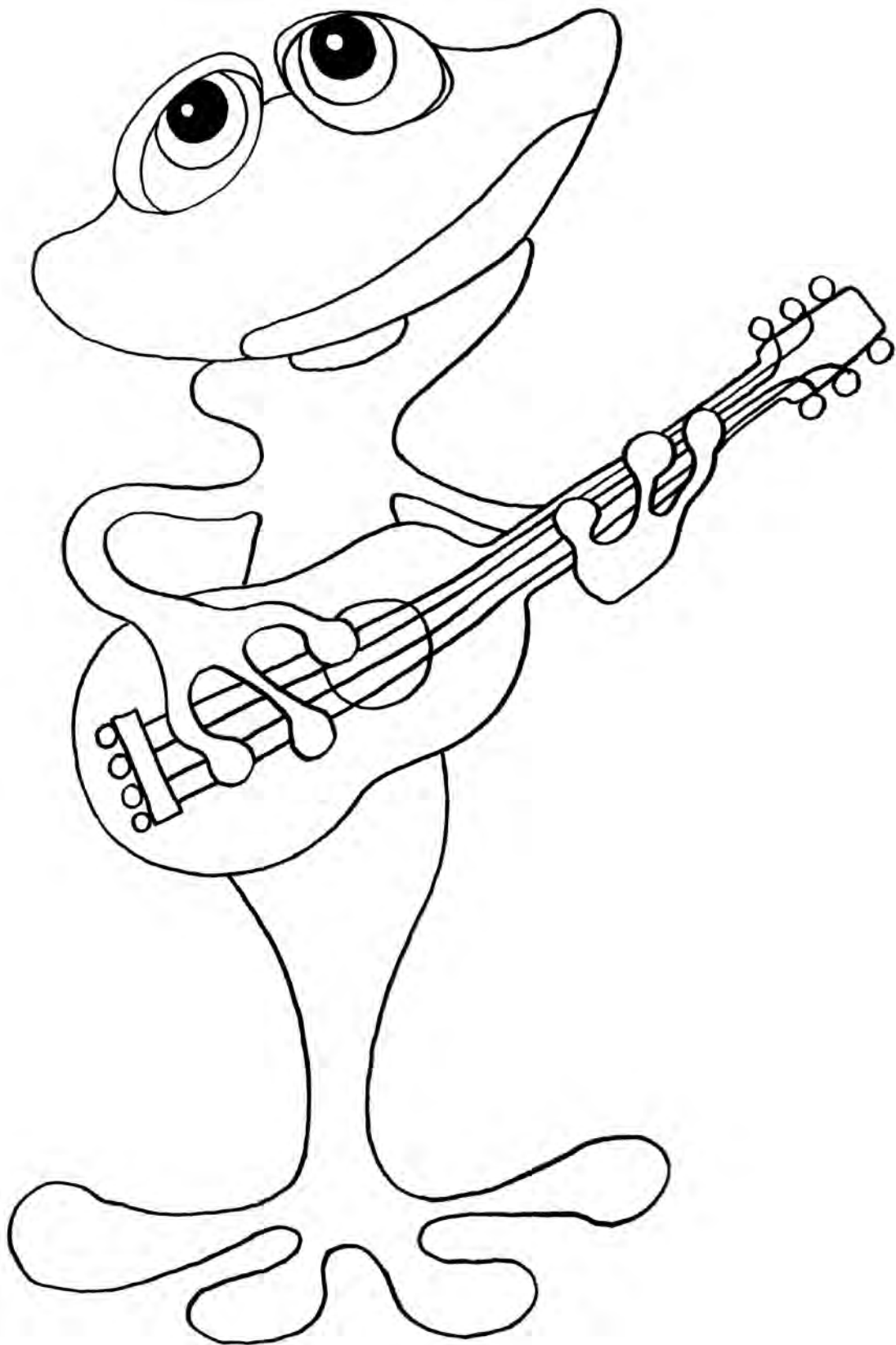
Zum Start in das Thema nehmen wir uns Zeit für die gemeinsame Recherche:

- Wer von den Kindern kennt Sagen, die sich in Wien zugetragen haben?
- Wo können wir nachfragen, um alte, uns unbekannte Geschichten kennenzulernen? (Großeltern, Bücher, Antiquariat, Museum, usw.)
- Welche Sagen und Geschichten kennt GL? Ggf. im Vorfeld Recherche z.B. „Zum Basilisk“ in der Schönlaterngasse, oder „Zum Calafati“ im Prater.
- Gemeinsame Recherche in Büchern (z.B. von Friedl Hofbauer) und im Internet
- Kinder können mit Eltern, Freund*innen etc. in der Stadt auf die Suche nach Geschichten gehen und in der Gruppe von ihren Entdeckungen erzählen.

Unsere Stadt voll Sagen und Geschichten

Ganz am Anfang sehen wir beim Stück „Quakalulubaby“ einen alten Stadtplan von Wien. Wir wollen nun die Schauplätze der von uns entdeckten Sagen und Geschichten auch in einem Stadtplan einzeichnen. Dazu besorgen wir uns entweder eine aktuelle Karte oder wir gestalten auf einem großen Bogen Packpapier selbst eine, indem wir grob die Umrisse von Wien und den Bezirken, die Donau sowie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten (Stephansdom, Riesenrad, etc.) einzeichnen. Die Orte, an denen uns bekannten Sagen gespielt haben sollen, markieren wir z.B. mit Stickern.







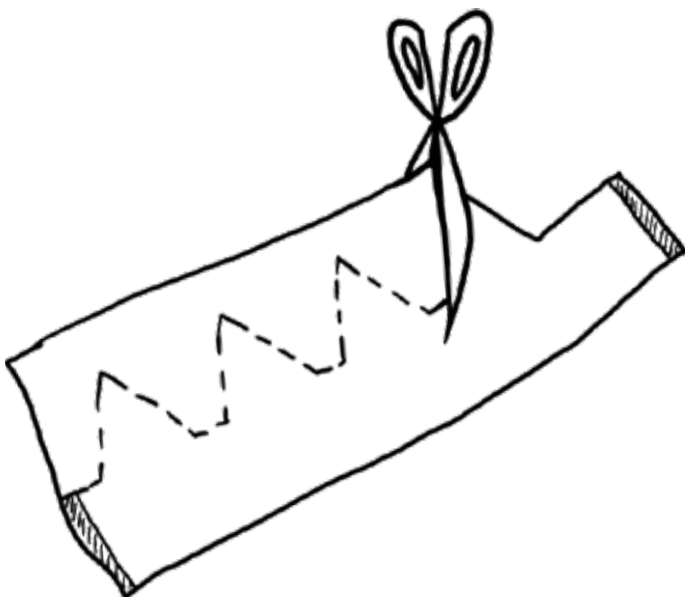
Reden wir miteinander!

Es ist ganz normal, dass man im Alltag nicht immer einer Meinung ist. Auch Quakadu und die Nixe Dini sind sich uneinig darüber, ob Nixen mit Menschen gehen dürfen. Wichtig ist, dass wir versuchen, Unstimmigkeiten im Gespräch zu klären, und dass wir wissen, worum es überhaupt geht.

Nacherzählung

Zuerst wollen wir uns die Geschichte des Stücks „Quakalulubaby“ in Erinnerung rufen. Damit uns die gemeinsame Nacherzählung leichter fällt, greifen wir auf die W-Fragen zurück: wer, wo, was, warum, wie! Zum Beispiel:

- Was ist im alten Wien bei der Donau passiert?
- Wer hat ein Konzert gespielt?
- Wo hat dieses Konzert stattgefunden?
- Warum warnt Dini Hans vor dem Hochwasser?
- Wie hat sich die Nixe Dini gefühlt, als sie den Fischerjungen Hans zum ersten Mal gesehen hat?



Fiktives Streitgespräch mit Krone

Wir denken im gemeinsamen Gespräch nach, was die beiden Nixenkönige im Streit zueinander gesagt haben könnten, und versuchen im Anschluss, ihren Streit nachzuspielen.

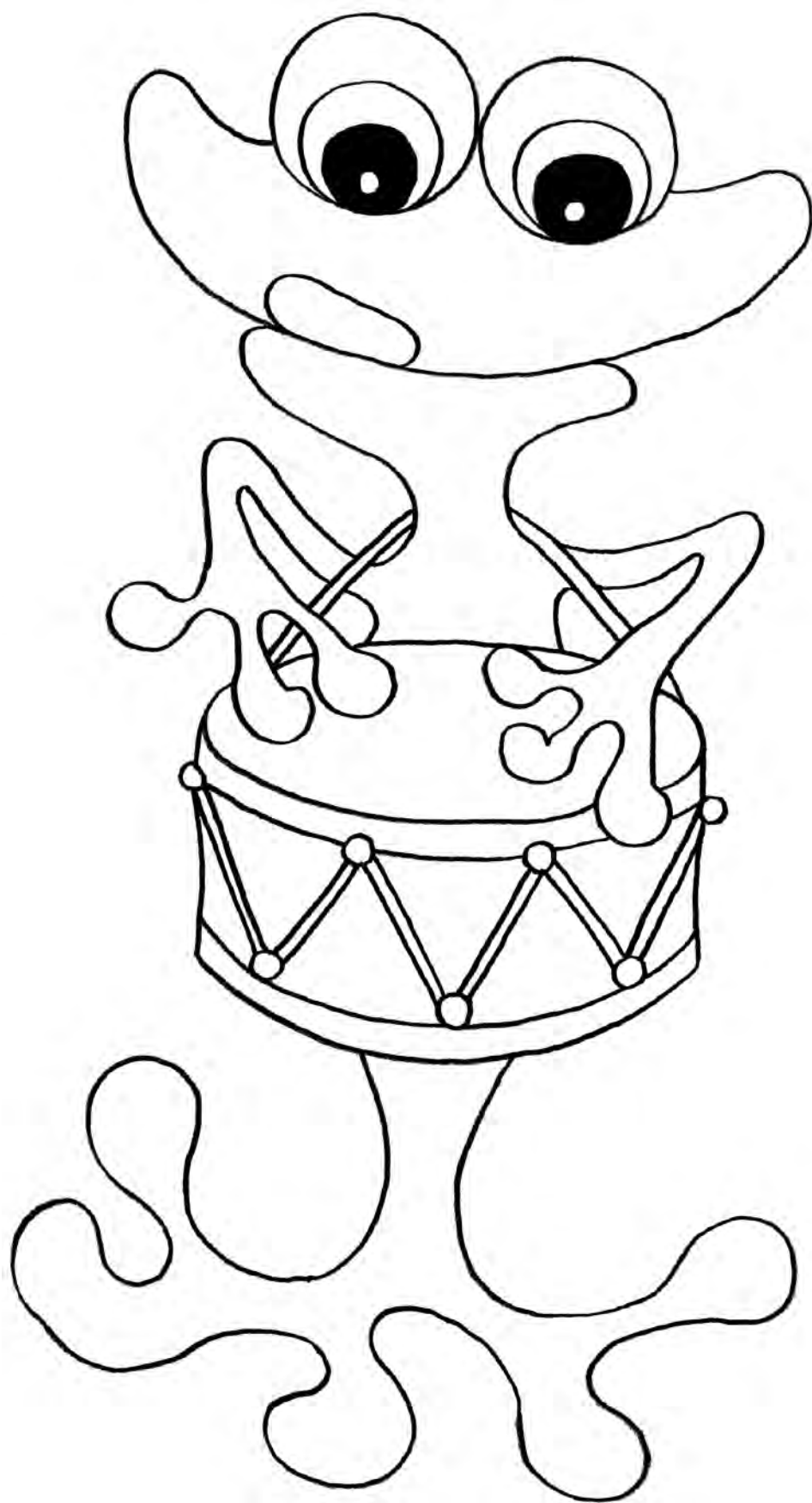
Bevor wir beginnen, basteln wir unsere Sprechkronen:

Jedes Kind bastelt aus etwas dickerem Papier eine Krone und gestaltet sie so, wie es sich eine Nixenkönig*innen-Krone vorstellt.

Im Anschluss haben alle Kinder im Sesselkreis ihre Krone auf dem Schoß liegen.

Jeweils zwei Kinder dürfen einen Streit zwischen Nixenkönig*innen spielen. Die beiden Kinder, die sprechen, setzen dazu ihre Sprechkrone auf. Möchte ein Kind aus dem Dialog aussteigen, nimmt es die Krone ab. Das Streitgespräch geht weiter, sobald ein anderes Kind seine Sprechkrone aufsetzt. GL achtet auf einen guten Umgangston und darauf, dass alle, die möchten, zu Wort kommen.







Quakadus Groupies

Im Theaterstück feiern Nixen und Frösche gerade bei einem Konzert des Sängers Quakadu, als der Fischerjunge Hans mit seinem Vater durch die Au rudert. Möchtest du auch Quakadus Konzert besuchen? Dann pass auf deine Flosse auf!

Fangspiel

Aus den obigen Sprechkronen (siehe vorherige Seite) werden Fangkronen. Im Bewegungsraum werden nun zwei Nixenkönig*innen bestimmt. Diese setzen ihre Fangkronen auf.

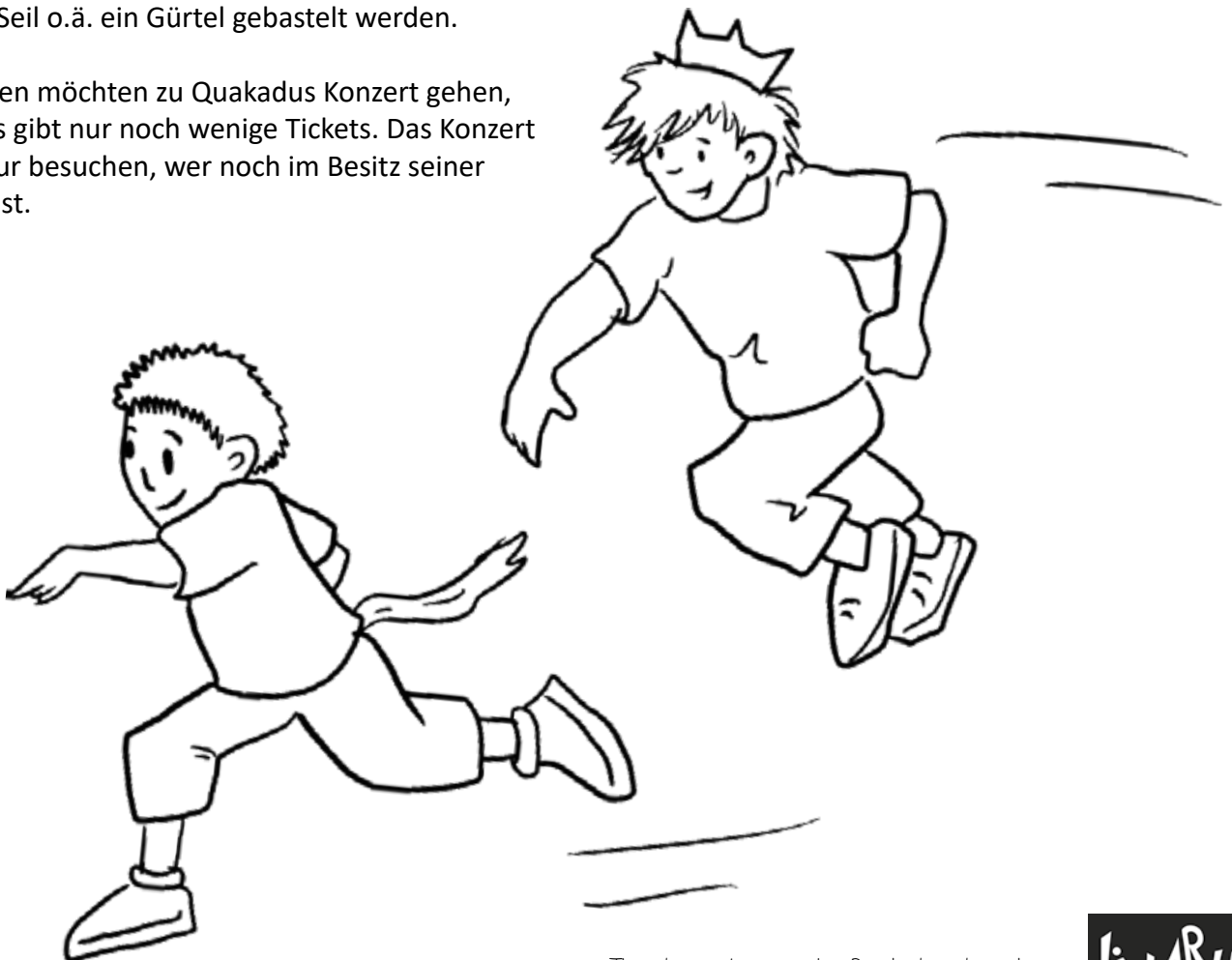
Alle anderen Kinder sind Nixen. Sie stecken sich eine bunte Flosse (z.B. ein Chiffontuch) hinten in den Hosen- bzw. Rockbund. Bei Kleidern kann mit einem Seil o.ä. ein Gürtel gebastelt werden.

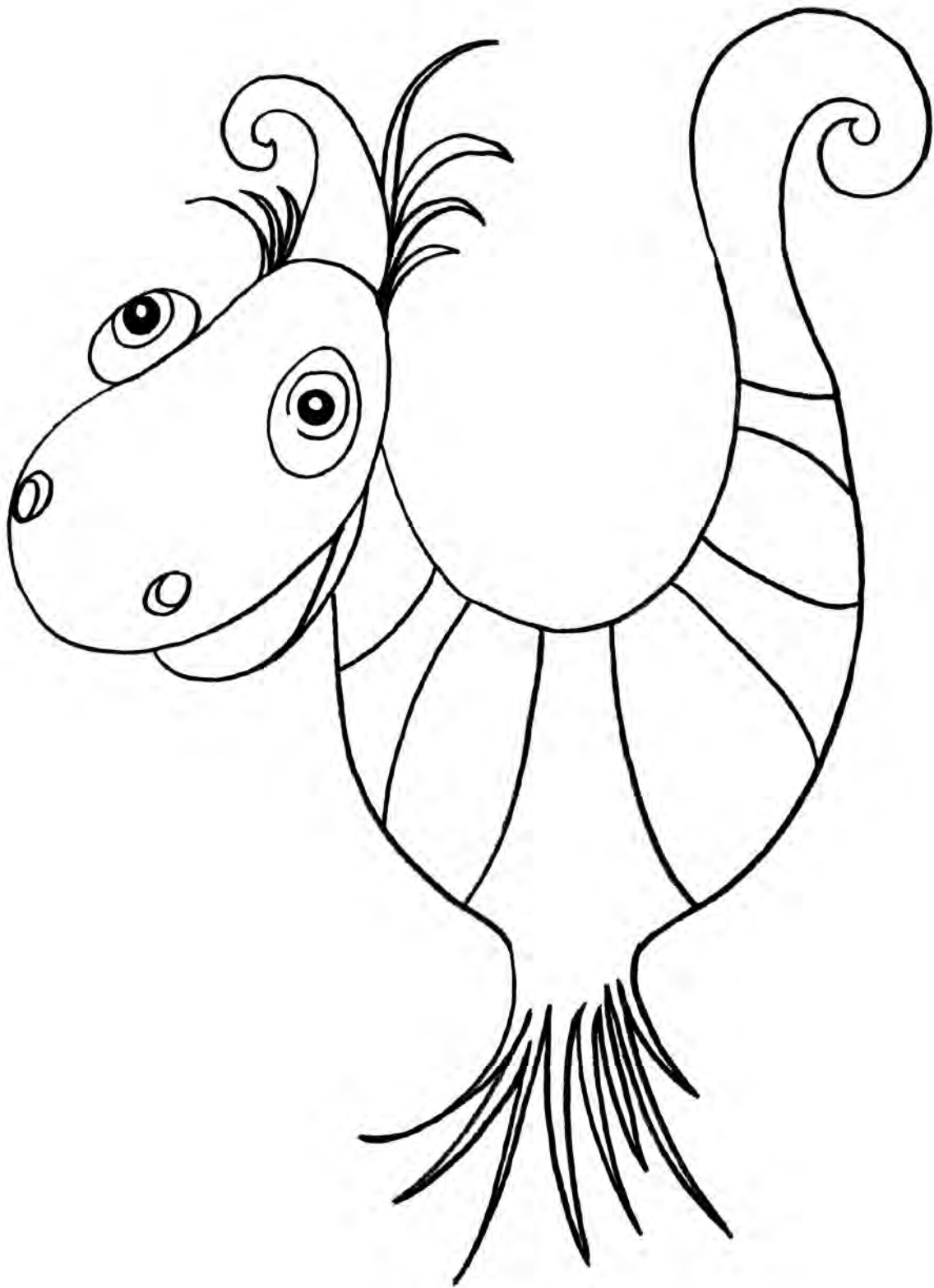
Die Nixen möchten zu Quakadus Konzert gehen, doch es gibt nur noch wenige Tickets. Das Konzert kann nur besuchen, wer noch im Besitz seiner Flosse ist.

Spielablauf

Die Nixen laufen herum, die Nixenkönig*innen versuchen, ihre Flossen zu schnappen. Die letzten drei Nixen, deren Flosse nicht gestohlen wurde, dürfen das Konzert besuchen, das heißt, sie bekommen eine kleine Belohnung. Auch der/die Nixenkönig*in mit den meisten gesammelten Flossen wird belohnt.

Mit neuen Nixenkönig*innen geht es nach einer kurzen Pause in die nächste Runde.







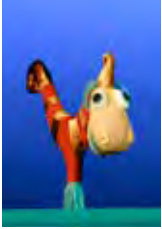
Pragmatik: Sprachliches Handeln

Lexikon/Semantik: Farben benennen

Syntax/Morphologie:

Verbstellung, Perfektbildung, flexible Satzstruktur

Phonolog. Bewusstheit: Reime



Multitalent Wasser

Im Stück „Quakalulubaby“ ist das Wasser der Lebensraum für viele Tiere. Auch für Hans und seinen Vater ist es lebensnotwendig, denn sie leben vom Fischfang. Für uns alle spielt Wasser im Alltag eine enorm wichtige Rolle. Wir wollen uns damit beschäftigen!

Elementares Element

Wir nähern uns dem Thema Wasser über einige grundlegende Fragen. Manche davon laden uns zum Ausprobieren ein.

- Wie fühlt es sich an, wenn man Wasser im Mund behält?
- Wie riecht Wasser?
- Wie klingt Wasser? Wo haben wir welches und klingt es immer gleich (beim Einschenken eines Glases, die WC- Spülung, der Schlauch im Garten)
- Wozu brauchen wir das Wasser im Alltag?
- Welche Wassernutzung ist notwendig und welche ist „Luxus“? (Trinkwasser vs. Swimmingpool)
- Wie kommt es zu einem Hochwasser?
- Gibt es andere Situationen, wo Wasser zu einer Gefahr werden kann?

www.zzzebra.de

Kreisspiel

♩ = 120

Auf der Do - nau bin i g'fah ren, habein Schiff-lein ge - seh'n. Und das

Schiff - lein heißt An - na und die An - na darf sich dreh'n.

LAßBÉ

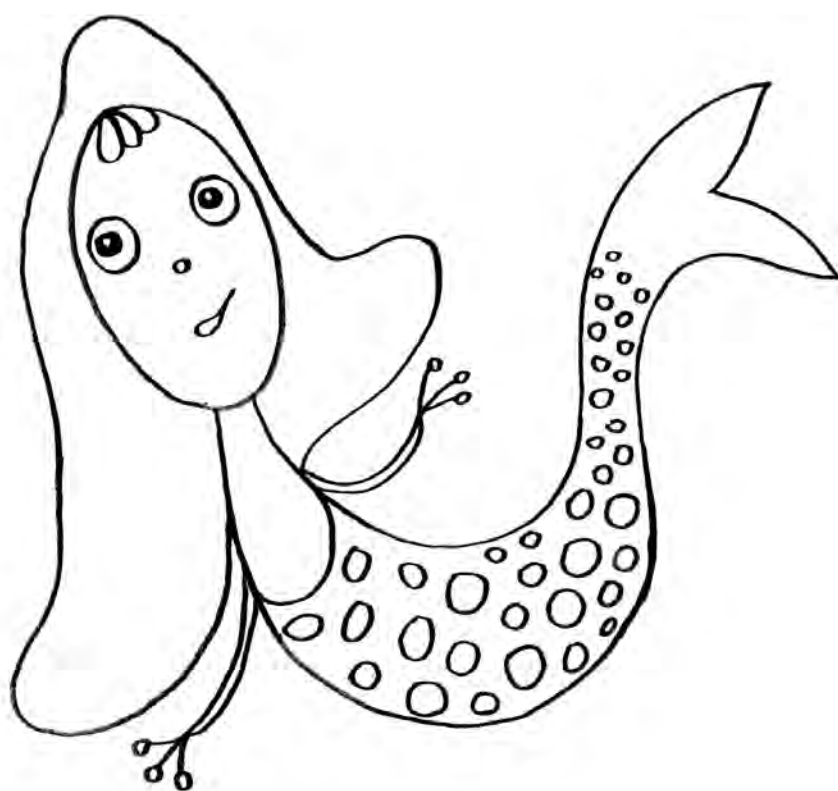
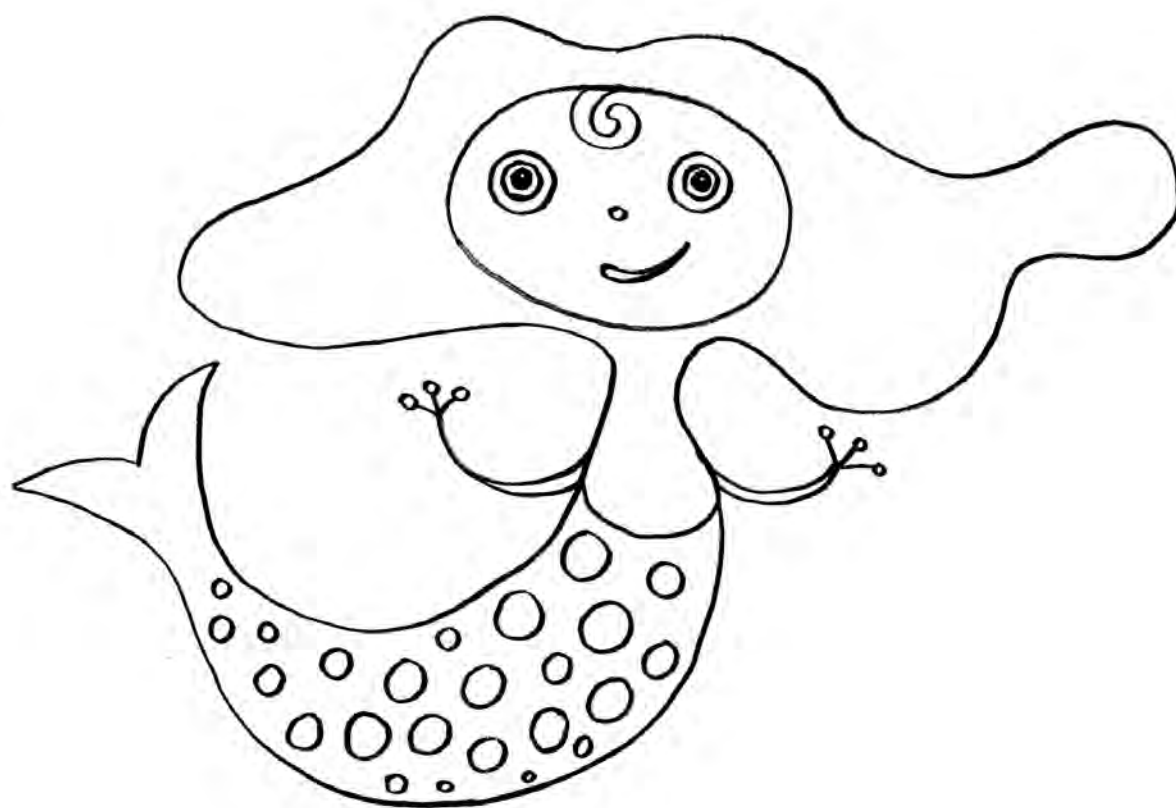
Auf der Donau bin ich gefahren...

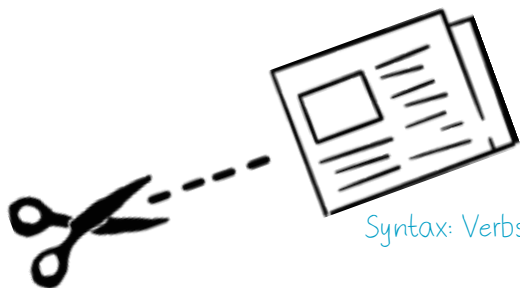
Jedes Kind faltet sich ein Schiffchen. GL stellt dazu eine Auswahl an buntem Papier zur Verfügung. Wenn alle damit fertig sind, stellen wir uns im Kreis auf und GL singt eine Variation des bekannten Liedes (siehe Bild):



„Und das Schifflein ist rot – und wer rot ist, darf sich dreh'n!“

Alle Kinder mit einem Schifflein in der jeweiligen Farbe dürfen sich in der Mitte des Kreises drehen. Die Umstehenden wiederholen das Lied mit Silben wie z.B. „lalala“, damit die Kinder Zeit haben, den Moment zu genießen. Danach kommt die nächste Farbe dran.





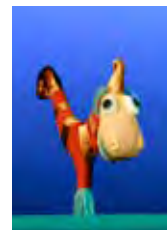
Syntax: Verbstellung, Personalpronomen/ 1.-3. Person Singular, Perfektbildung

Lexikon/Semantik: Nomen, Syntax

Lexikon/ Semantik: Farben benennen

Konzentration

Wasser



Haltet die Gewässer rein!

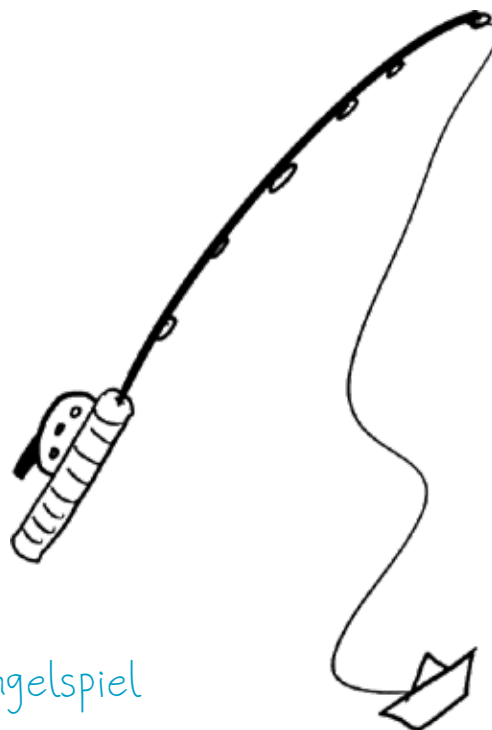
In den Donauauen leben viele unterschiedliche Tiere und Pflanzen. Nicht nur in unserem Theaterstück. In der Wirklichkeit allerdings finden wir im Wasser auch viele Dinge, die dort nicht hingehören. Es ist wichtig, die Umwelt sauber zu halten!

Was gehört ins Wasser?

Aus Zeitungen und Magazinen schneiden wir Bilder von verschiedenen Tieren aus – sowohl von Wassertieren, als auch von solchen, die am Land leben. Zusätzlich schneiden wir Bilder von Gegenständen aus. Dabei ist alles erlaubt – vom Sessel bis zum Rasenmäher. Diese Bilder kleben wir auf Karton auf. Die so entstandenen Kärtchen legen wir zugedeckt auf ein zuvor am Boden ausgebreitetes blaues Tuch. Alle Kinder setzen sich rund um dieses „Wasser“.

Die Kinder dürfen nun reihum Bilder aufdecken. Nach dem Umdrehen des Bildes sagen sie z.B.: „Der Fisch gehört ins Wasser.“ „Der Rasenmäher gehört nicht ins Wasser.“

So kann neben der sprachlichen Förderung auch noch die Sensibilität für den Umweltschutz gefördert werden.

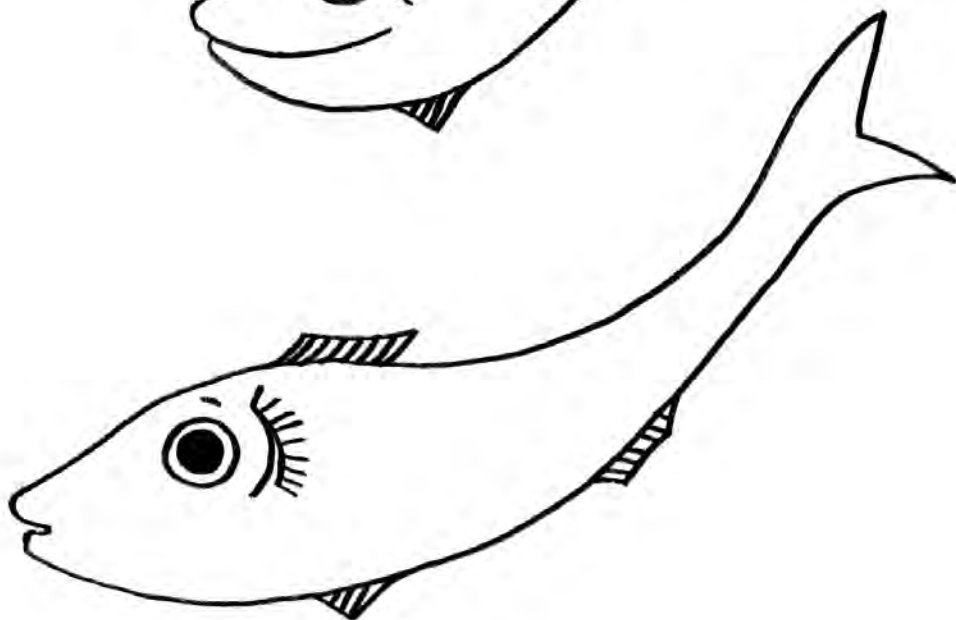
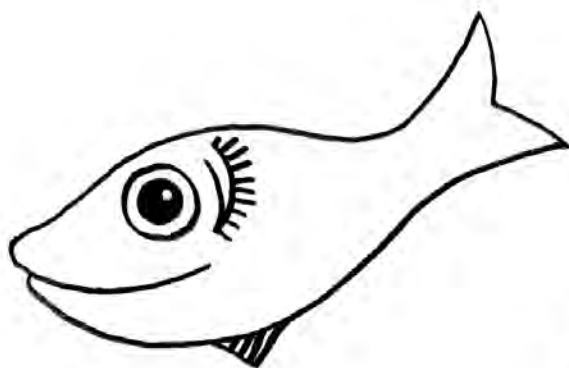
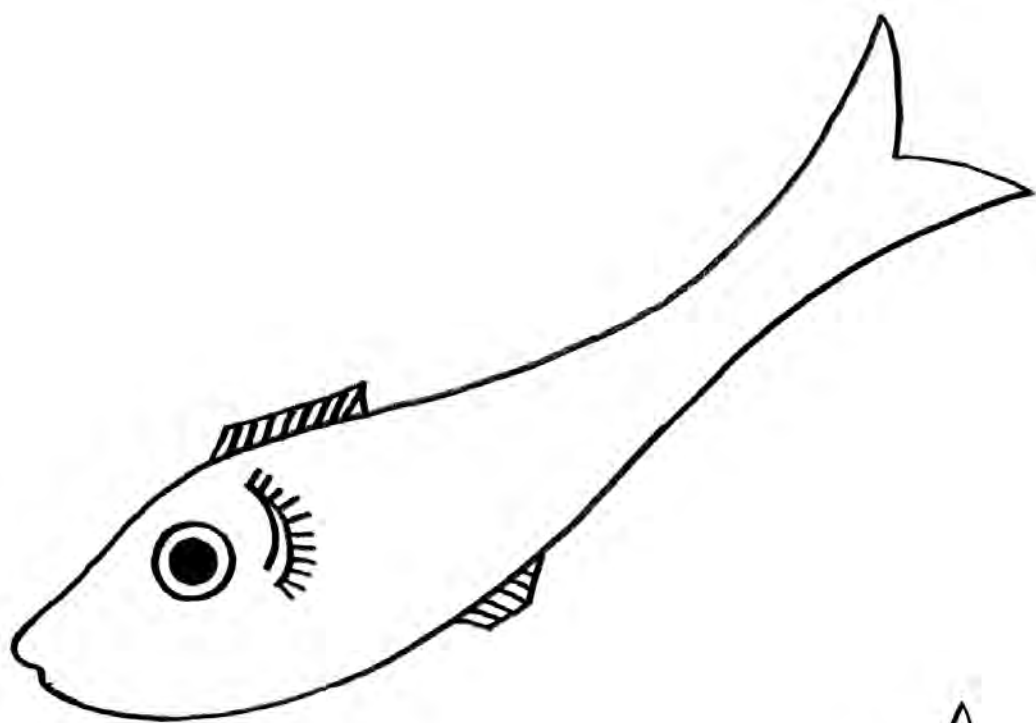


Angelspiel

Aus Rinde, Korken und bunten Pfeifenputzern bauen wir Rindenschiffchen. Aus einem Stock, einer Schnur und einem Haken eine Angel. Die Kinder können mit der Angel die Schiffchen aus einem Becken angeln.

Angeleitet von GL begleiten die Kinder ihre Handlungen sprachlich:

- Ich habe das blaue Schiff geangelt
- Du hast das gelbe Schiff geangelt
- Sie/Er hat kein Schiff geangelt.



Fühlt sich fast an wie schweben!

Wer kennt es nicht, das tolle Gefühl, sich im Wasser treiben zu lassen. Je nachdem, in welchem Gewässer man schwimmt, fühlt es sich unterschiedlich an. Mit einer einfachen Art der Rückenmassage versuchen wir, dem Gefühl nachzuspüren.

Massage-Geschichte: "Dini und Hans" in der Unterwasserwelt

Ruhige Musik. Ein Kind sitzt entspannt mit dem Rücken zu einem zweiten Kind und wird von ihm zu folgender Massagegeschichte massiert:

Bevor Dini und Hans untertauchen, atmen sie noch gemeinsam 3x tief aus und ein.

Beide Kinder atmen durch die Nase ein und durch den Mund aus

Nachdem sie am Boden der Unterwasserwelt angekommen sind, laufen sie barfuß durch den feinen, weißen Sand.

Beide Hände drücken abwechselnd den Rücken bis zum Nacken hinauf.

Vor ihnen erscheint ein Wasserpflanzenwald, der sich sanft im Wasser bewegt.

Mit beiden Zeigefingern sanft Wellenbewegungen auf den Rücken malen.

Sie treffen andere Nixen, die auf dem Weg zum Froschkonzert sind, und laufen mit ihnen ein Stück mit.

Mit Zeige- und Mittelfinger beidhändig am Rücken von oben nach unten „laufen“.

Vom schnellen Laufen ist ihnen ganz heiß geworden. Sie legen sich ins flache Wasser. Die Wellen plätschern über Dini und Hans hinweg.

Mit beiden Händen sanft Wellenbewegungen auf den Rücken malen.

Sie beobachten eine Krabbe, die langsam durchs Wasser marschiert.

Die Finger beider Hände krabbeln den Rücken hinauf.

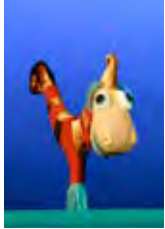
Seht, dort ist eine Wasserschnecke mit einem wunderschönen Schneckenhaus!

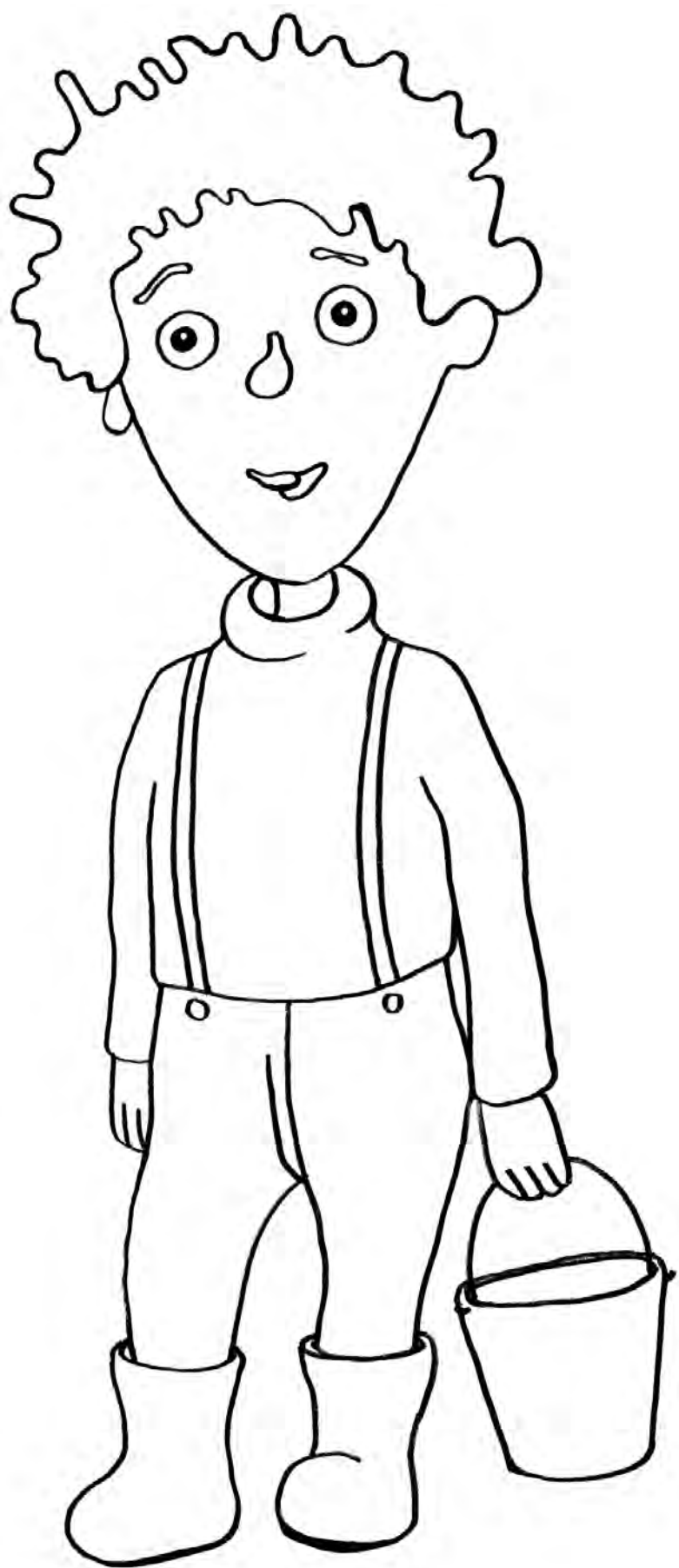
Zwei Spiralen auf den Rücken zeichnen.

Nachdem sie sich ausgerastet haben, gehen sie noch eine Weile spazieren und finden viele hübsche Steine und Muscheln.

Mit den Fingern Kreise und Muschelformen auf den Rücken zeichnen.

Das war ein toller Besuch in der Unterwasserwelt. Und nun werden die Rollen getauscht!







Die Vielfalt der Gefühle

Freude, Trauer, Angst, Ekel, Wut, Überraschung... Es gibt so viele Gefühle und sie sind sehr unterschiedlich. Außerdem geht jeder Mensch anders mit seinen Gefühlen um. Manche werden, wenn sie wütend sind, zum Nixenkönig, andere ziehen sich zurück. Allgemeingültige Handlungsanweisungen gibt es keine. Wir können aber schon früh Strategien entwickeln, um unsere Gefühle zu erkennen und mit ihnen umzugehen.

Impulsfragen

- Wie geht es den einzelnen ProtagonistInnen des Stücks?
- Wer fühlt sich wie? Und warum?

Gefühle erkennen und benennen

Welche Gefühle gibt es?

GL erarbeitet mit der Gruppe die Grundemotionen, die vorgestellt und benannt werden. Im nächsten Schritt werden diese mit Bildmaterial verbunden:

GL macht Fotos von den Kindern, die verschiedene Emotionen im Gesicht ausdrücken. Diese Bilder können ausgedruckt und verglichen werden, um zu veranschaulichen, dass z.B. nicht alle traurigen Kinder gleich aussehen, und dass es manchmal schwierig ist, weil den Gesichtern nicht immer eine eindeutige Emotion zugeordnet werden kann.

Sozial-emotionaler Bereich
Pragmatik: Sprachliches Handeln

Aktivierung

Unsere Gefühle

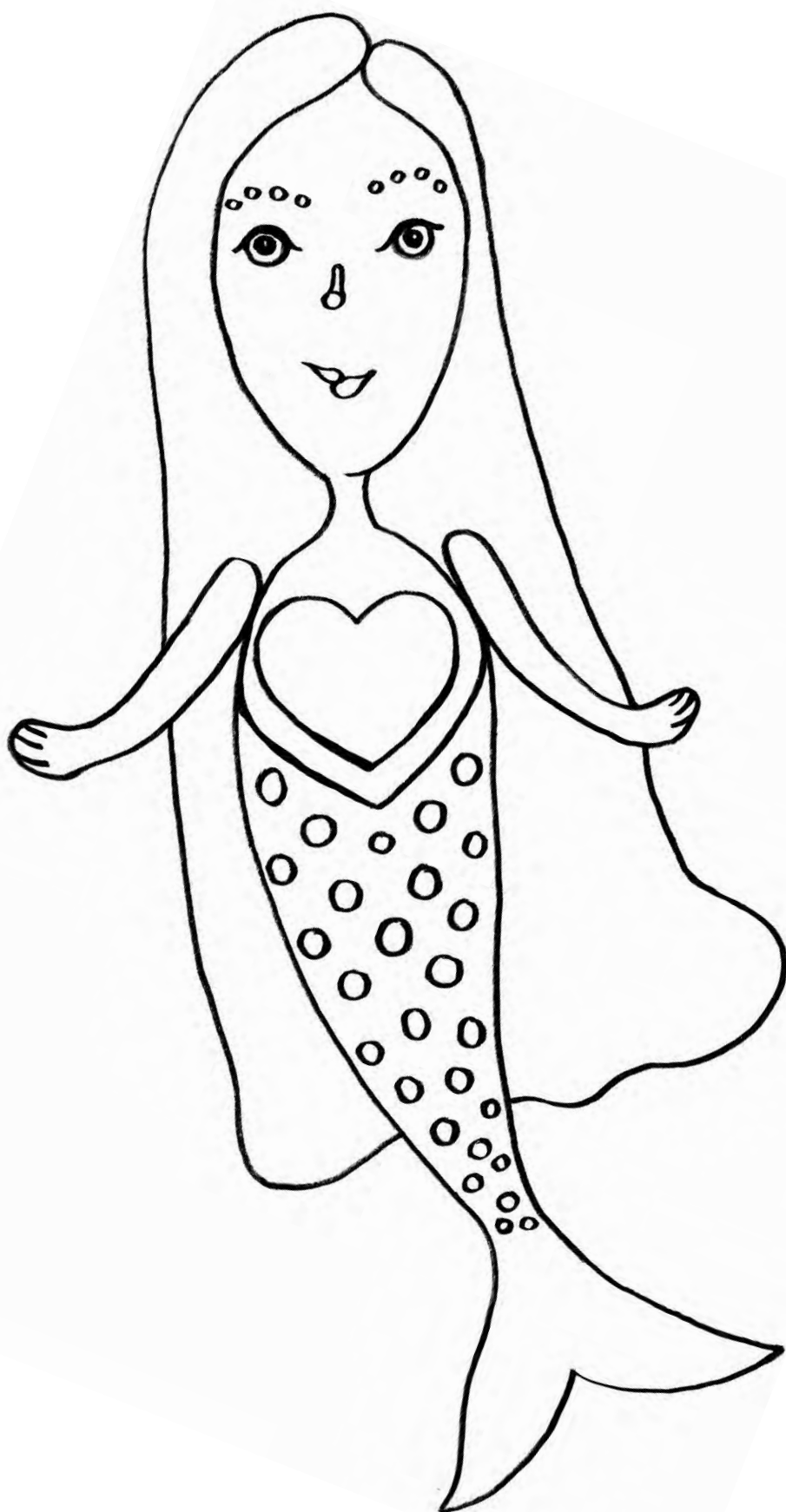


Die Gefühlswelt in den Donauauen

GL fertigt mit den Kindern Zeichnungen einiger ProtagonistInnen an – z.B. mithilfe der Ausmalbilder in diesem Heft. In der Gruppe können wir die Zeichnungen mit jeweils einem Foto der Kinder zusammenfügen. So können wir uns überlegen, wer sich in dem Stück wie gefühlt hat, z.B.:

- Wie fühlt sich Dini, als sie Hans das erste Mal sieht?
- Wie geht es den Fröschen?
- Wie fühlt sich der Nixenkönig?
- Wie fühlt sich Hans' Vater, als Hans bei Dini in der Unterwasserwelt bleibt?





Himmelhoch jauchzend - zu Tode betrübt

Ob jemand traurig, wütend oder glücklich ist, hat auch großen Einfluss auf das unmittelbare Umfeld dieser Person. Manchmal ist es wichtig, den Grund für die Laune zu kennen. Dann können wir das Gegenüber besser verstehen und eventuell helfen. Immer klappt das freilich nicht, wie wir am Beispiel des Nixenkönigs im Theaterstück sehen.

Sätze bilden und würfeln

Mit den Fotos und Zeichnungen (siehe vorige Seite) können wir uns noch weiter beschäftigen. Dazu nutzen wir jeweils zwei zusammengelegte Bilder, um Kausalsätze zu bilden:
z.B. Dini ist fröhlich, weil sie verliebt ist.

Besonders unterhaltsam ist es, die Fotos und die Zeichnungen auf zwei großen Würfeln anzubringen. Die Kinder können abwechselnd würfeln und sich lustige Kausalsätze zum jeweiligen Bilderpaar einfallen lassen:

z.B. Der Frosch ist traurig, weil er einen Socken verloren hat.

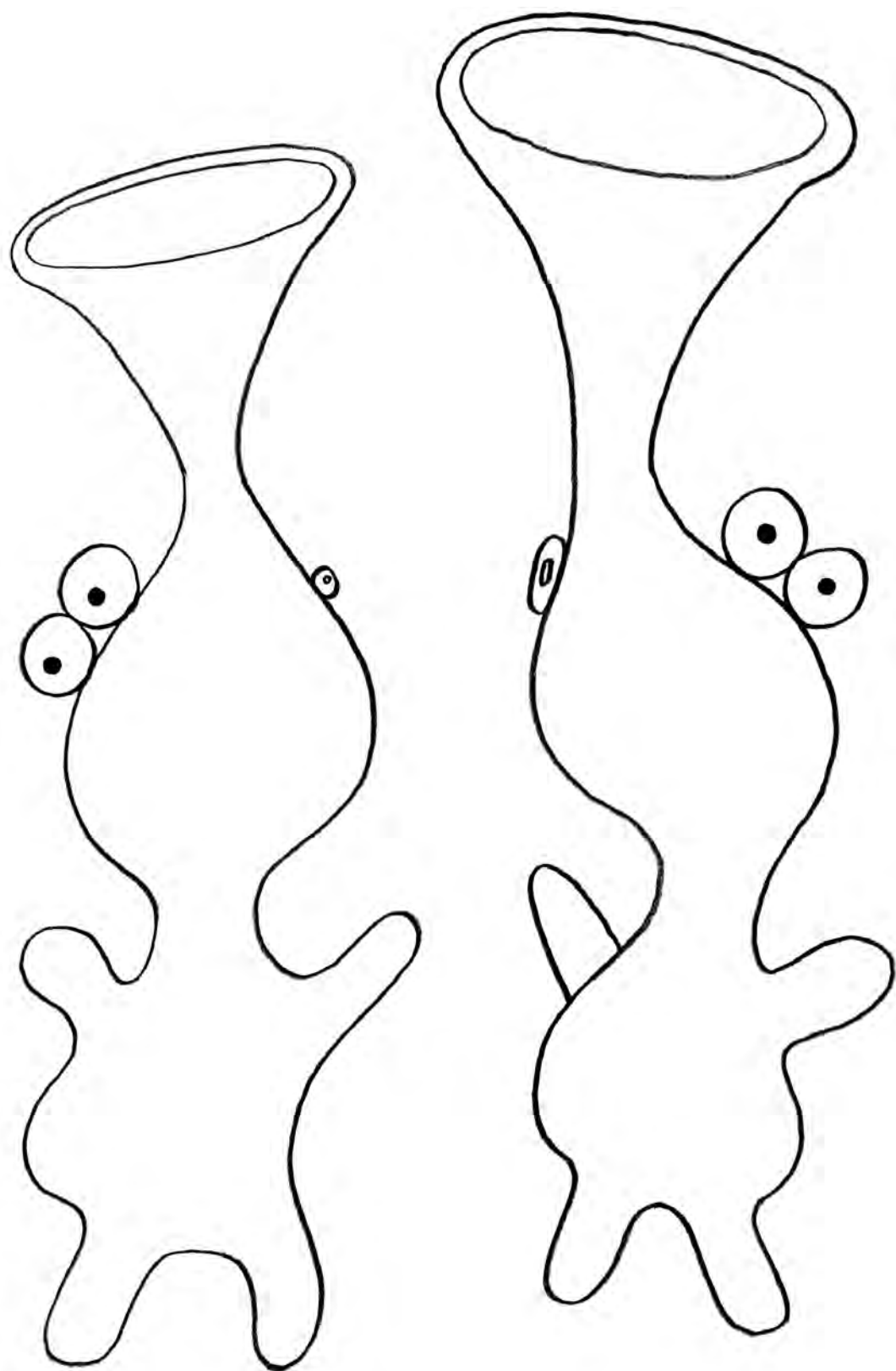


Hast du den wütenden Nixenkönig gesehen?

Im Sitzkreis sitzend fragt GL ein Kind: „Hast du den wütenden Nixenkönig gesehen?“
Antwortet das Kind mit „Ja, ich habe ihn gesehen!“, fragt GL weiter: „Und was hat er gemacht?“

Nun kann das Kind „So hat er gemacht!“ antworten und eine Bewegung dazu machen (aufstampfen, Grimasse schneiden, Zunge zeigen, ...), die dann alle Kinder nachmachen.

Auf ein Zeichen beruhigt sich der wütende Nixenkönig und stellt nun die Frage „Hast du den wütenden Nixenkönig gesehen?“ einem anderen Kind. Wenn ein Kind nicht mitmachen möchte, kann es mit „Nein, ich habe ihn nicht gesehen!“ antworten.



Erkenne, was du fühlst!

Um unsere Gefühle so gut wie möglich kontrollieren zu können, müssen wir sie zuerst erkennen und benennen können. Dann können wir lernen, angemessen darauf zu reagieren. Wie zum Beispiel Dini, die, als sie Hans sieht, sofort weiß, dass es Liebe ist...



Emotionen erkennen - Emotionen regeln

GL bespricht mit den Kindern, wann und in welchen Situationen sie welche Gefühle hatten - eventuell unterstützt mit Bildmaterial. Dabei achten wir besonders auf:

- Förderung der Aufmerksamkeit und Wahrnehmung: „Was ist passiert?“
- Wahrnehmen, Erkennen und Verstehen von Emotionen: „Was fühle ich?“
- Emotionsregulierung und Strategien: „Was kann ich tun?“

Wir können auch Bilder, Fotos oder Symbole für Bewältigungsstrategien (z.B. „Ich mache etwas Schönes“, „Ich suche mir ein anderes Spiel“, „Ich spreche mir Mut zu“, „Ich spiele alleine“, „Ich lasse mich trösten“, ...) gestalten und diese in der Gruppe aufhängen, damit sie im Alltag präsent sind.



Wohin mit meiner Wut?

Gemeinsam suchen wir nach Ideen, was der Nixenkönig anders hätte machen können, als aus blinder Wut ein Hochwasser zu schicken!

In einer Bildungseinrichtung ist es oft schwer, dem Gefühl der Wut einen adäquaten Raum zu geben. Es mangelt sowohl an Platz, als auch an Zeit.

Es ist aber sinnvoll, im Alltag Spiele zu integrieren, bei denen die Kinder ihre Kraft spüren und messen und sich austoben können (z.B. Armdrücken, Tauziehen, Luftboxen).

Wenn es die räumlichen Gegebenheiten zulassen, ist eine gemeinsam mit den Kindern gestaltete „Wutzone“ eine gute Möglichkeit, um der Wut einen Raum zu geben. Darin enthalten könnten zum Beispiel sein:

- Boxmöglichkeit
- Ort, wo man seine Wut hinausschreien oder „hinauslaufen“ kann
- Platz für eine Küssenschlacht
- Wutpolster
- ...



Link- und Buchtipps

Das Sprachförderzentrum Wien bietet viele Materialien zum Download an, u.a. Unterlagen zum Experimentieren mit Wasser und ein Gefühle-Wimmelbild:

www.sfz-wien.at

Das mehrsprachige Emotionskartenset „Wie fühlst du dich?“ fördert Kinder ab fünf dabei, Gefühle differenziert wahrzunehmen und zu benennen.

www.papperlapapp.co.at/emotionskarten

„Lubo aus dem All!“ ist ein wissenschaftlich evaluiertes Programm zur Förderung sozial-emotionaler Basiskompetenzen. Es beruht auf dem aktuellen Stand der Resilienz- und Präventionsforschung.

www.reinhardt-verlag.de



Herausgeber: Theater LILARUM GmbH - 1030 Wien - Göllnergasse 8 - www.lilarum.at